dem Blut Doria beugen, aber mein Herz betet die schöne Julia an. Eine Verbrecherin ist meine Liebe, aber eine Heldin zugleich, die kühn genug ist, die Ringmauer des Rangs durchzubrechen, und gegen die verzehrende Sonne der Majestät anzufliegen.

**Julia.** Eine grose gräfliche Lüge, die auf Stelzen heranhinkt — Seine Zunge vergöttert mich, sein Herz hüpft unter dem Schattenriß einer andern.

**Fiesko.** Oder besser Signora, es schlägt unwillig dagegen, und will ihn hinwegdrücken. (indem er die Silhoutte Leonorens, die an einem himmelblauen Band hängt, herabnimmt, und sie der Julia überliefert.) Stellen Sie Ihr Bild an diesem Altar auf, so können Sie diesen Gözen zerstören.

**Julia.** (stekt das Bild hastig zu sich, vergnügt.) Ein groses Opfer, bei meiner Ehre, das meinen Dank verdient, (sie hängt ihm die ihrige um.) So Sklave! trage die Farbe deines Herrn. (sie geht ab.)

**Fiesko.** (mit Feuer.) Julia liebt mich! Julia! Ich beneide keinen Gott. (frohlockend im Saal.) Diese Nacht sei eine Festnacht der Götter, die Freude soll ihr Meisterstük machen. Holla! Holla! (Menge Bediente.) Der Boden meiner Zimmer lecke zyprischen Nektar. Musik lerme die Mitternacht aus ihrem bleiernen Schlummer auf, tausend brennende Lampen spotten die Morgensonne hinweg — Allgemein sei die Lust, der bacchantische Tanz stampfe das Todtenreich in olternde Trümmer! (er eilt ab. Rauschendes Al-